

Tradition und Information in neuen Räumen

Die Oberlausitzische Bibliothek der Wissenschaften in Görlitz wird grundlegend saniert

von **MATTHIAS WENZEL**



Nüchternen Jahreszahlen verweisen auf markante Ereignisse in der Görlitzer Bibliotheksgeschichte: 1372 – 1727 – 1807 – 1943 – 2009. Ihnen ist gemeinsam, dass in jedem dieser Jahre Bibliothekare über Logistik und Transport, über Magazinkapazität und Bestandserhaltung, über Funktionalität und Effektivität nachdachten – auch wenn die verwendeten Worte dafür ganz andere waren.

1372

In jedem dieser Jahre gingen bedeutende Buchbestände auf eine mehr oder weniger lange Reise. Für das Jahr 1372 ist belegt, dass die im Görlitzer Kloster befindliche Bibliothek die Räume „der neuen liberey“ bezog. Auch wenn der Umfang mit rund einhundert Handschriften überschaubar war – für den betreuenden „Bruder Bibliothecarius“ wird es nicht ohne Aufregung abgegangen sein.

1727

1726 erhielt die Stadt Görlitz eine wertvolle Stiftung. Der Schweidnitzer Rechtsgelehrte Johann Gottlieb Milich vermachte der Stadt testamentarisch seine Sammlung von rund 7.000 Büchern, 200 Manuskripten und 500 Münzen nebst einer Anzahl Kuriositäten und Merkwürdigkeiten. Der Schweidnitzer Stadtrat jedoch stellte sich einer Überführung der Bibliothek nach Görlitz entgegen. Es bedurfte erst des Eingreifens Augusts des Starken bis die Bücher im Jahr darauf auf die Reise nach Görlitz gehen konnten.

1807

Während wir Details über den Umzug des Milich'schen Sammlung von Schweidnitz nach Görlitz leider nicht kennen, ist uns vom nächsten größeren Büchertransport Genaueres bekannt. Als der Meffersdorfer Naturwissenschaftler Adolf Trau-

gott von Gersdorf der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften seine wissenschaftlichen Kollektionen und eine Bibliothek mit ca. 10.000 Bänden vermachte, trug er gleichzeitig für den Transport und die zukünftige sichere Aufbewahrung Sorge. 6.000 Taler waren für die Aufstellung und Betreuung der Objekte vorgesehen. Seine beiden Haupterben, zwei Großneffen, wurden verpflichtet, 20 vierspännige und 40 zweispännige Wagen von Meffersdorf/Unieciice am Fuße des Isergebirges nach Görlitz zu führen. Hier fanden die Sammlungen im barocken Haus Neißstraße 30 ihren Platz. Der eindrucksvolle Bibliothekssaal – geschaffen nach dem Vorbild der Bibliothek der Franckeschen Stiftungen in Halle und adligen Privatbüchereien in Mitteldeutschland und Schlesien nachempfunden – gehört heute als Interieurkunstwerk in seiner charakteristischen Schlichtheit zu den schönsten Bibliotheksräumen des frühen Klassizismus in Deutschland.

1943

Während alle vorgenannten Bibliotheksumzüge und Büchertransporte immer einen Gewinn an Bestand, Bedeutung und Raum für die Bibliothek brachten und daher zu den zwar aufwändigen, aber dennoch gern geleisteten Arbeiten für das Bibliothekspersonal zählten, waren die in den Jahren von 1942 bis 1944 durchzuführenden Transporte bedrückend. Aus Furcht vor der Zerstörung durch alliierte Fliegerangriffe war zur Mitte des Zweiten Weltkrieges mit der Auslagerung aller kulturgeschichtlich wertvollen Sammlung aus der Stadt Görlitz begonnen worden. Ab 1942 wurden die Sammlungen des Ratsarchives, des Städtischen Museums, der Milich'schen Stadt- und Gymnasialbibliothek und der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften evakuiert. Die wichtigsten Stücke der

Bibliotheken, die Handschriften zur Lausitzer Geschichte, Inkunabeln und wertvolle Drucke des Barock, kamen in Auslagerungsorte östlich der Neiße. In den Akten kann man die mühevoll Suche der Bibliothekare und Archivare nach geeigneten Zufluchtsorten, das Einfordern von Material für die Herstellung von Transportkisten und den Kampf um Benzinkontingente für die Transportfahrzeuge nachvollziehen. Dieser Bibliotheksumzug führte zu schmerzlichen Verlusten im Bestand der Görlitzer Bibliotheken. Auch wenn viele der Bände – so z.B. ca. 400 Inkunabeln und 1.400 Handschriften – die Wirren der Kriegs- und Nachkriegszeit physisch überstanden haben und nach einer weiteren Reise heute in der Universitätsbibliothek Breslau/Wroclaw der Forschung zur Verfügung stehen – für die allermeisten Bücher war es wohl die letzte Reise.

2009

66 Jahre später ist es ein überaus hoffnungsvoller Anlass, der den Umzug der kompletten Bibliothek mit 140.000 Bänden erfordert. In Vorbereitung der Dritten Sächsischen Landesausstellung VIA REGIA wird das Barockhaus Neißstraße 30 einer grundhaften Sanierung und teilweisen Umgestaltung unterzogen. Für die Zeit der Umbau- und Sanierungsmaßnahmen ist die Bibliothek in ein Ausweichquartier in der Görlitzer Südstadt gezogen. 2011 wird sie in die sanierten Räume zurückkehren. Der historische Büchersaal mit seiner beeindruckenden Kulissenbibliothek wird dann wieder in neuem „alten Glanz“ erstrahlen. Die Arbeits- und Funktionsräume der Bibliothek werden sich nach dem Umbau im benachbarten Gebäude Handwerk 2 befinden. Dort werden optimale Bedingungen für die Unterbringung und Nutzung der Sammlungen geschaffen.

Mit dem Umzug in das Ausweichquartier (Arndtstraße 11a) wird auch während der Bauphase ein durchgängiges Angebot an bibliothekarischen Dienstleistungen gesichert. Die wertvollen Bestände können hier unter besten Brandschutz- und Sicherheitsbedingungen gelagert werden. Die Arbeitsbedingungen für Mitarbeiter und Leser haben sich erheblich verbessert. So steht nun endlich ein Lesesaal mit acht Arbeitsplätzen (bisher nur vier) und einer Freihandbibliothek zur Verfügung. Die moderne Kopiertechnik, die Readerprinter für die Nutzung von Mikroformen und die Online-Rechercheplätze haben einen günstigen Standort in einem separaten Raum. Die Magazinräume befinden sich in unmittelbarer Nähe zum Ausleihtresen und zu den Arbeitsplätzen. Das ermöglicht einen schnellen Zugriff auf rund ein Viertel des Gesamtbestandes (ca. 1.000 lfm). Aus Kostengründen konnten nur Teile, vor allem regionalkundliche Literaturgruppen, aufgestellt werden:

- **Geschichte und Landeskunde der Oberlausitz und Niederschlesiens,**
- **Manuskripte und Akten der Oberlausitzischen**



Provisorischer Standort der Bibliothek.

Gesellschaft der Wissenschaften,

- **Leben und Werk Jacob Böhmes,**
- **historische Karten und Atlanten und**
- **Neuerwerbungen.**

2011

Der größte Teil des historischen Buchbestandes ist jedoch in einem speziellen Kompaktlagerungssystem sicher untergebracht und steht erst ab 2011 wieder für die Benutzung zur Verfügung.

Dass der Umzug des umfangreichsten Görlitzer Bibliotheksbestandes erfolgreich vonstatten gehen konnte, ist der engagierten Mitarbeit vieler Partner zu danken. Neben der Firma DMS Kühne, die mit ihrer Erfahrung und Logistik die Voraussetzung für die Umlagerung von 140.000 Bänden in lediglich acht Arbeitstagen schuf, haben die Mitarbeiter des städtischen Betriebshofes und des Bereiches Hochbau/SB Bauunterhaltung der Stadtverwaltung Görlitz wesentlichen Anteil am Gelingen.

Der Ernst-Hellmut-Fits-Stiftung ist zu danken für die langjährige großzügige Förderung der vorbereitenden konservatorischen Arbeiten. Dadurch konnte gewährleistet werden, dass der historische Altbestand mit seinen wertvollen Einbänden aus Leder, Pergament und z.T. aus mittelalterlichen Handschriften gefertigt, ausreichend geschützt auf den Transport gehen konnte.

Mit dem Bezug der neuen Räume durch die OLB wurde ein wichtiges Etappenziel auf dem Weg zur Sanierung des Gebäudekomplexes Neißstraße 30 erreicht. Nun ist der Weg frei für die anstehenden Bauarbeiten.

Ein Blick zurück in den nun verwaisten historischen Bibliothekssaal beweist jedoch, was schon Cicero (106 – 43 v. Chr.) wusste: „Ut conclave sine libris, ita corpus sine anima – Ein Raum ohne Bücher ist ein Körper ohne Seele.“



MATTHIAS
WENZEL